

Az. 014-04=225

## **Niederschrift**

über die 15. Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Coburg (öffentlicher Teil)  
am Mittwoch, den 25.04.2012 - 15:00 Uhr –  
im Alten- und Pflegeheim der Flender'schen Spitalstiftung, Flenderstr. 80, 96145 Seßlach

Zahl der Mitglieder des Seniorenbeirates: 28

### Anwesend:

#### Vorsitzender

Dr. Wolfgang Hasselkus, Rödental

#### aus der Fraktion der CSU/LV:

Klaus Forkel, Lautertal

#### aus der Fraktion der SPD:

Sabine Marr, Untersiemau

#### aus der Fraktion der FW

Hans Lotter, Dörfles-Esbach

#### aus der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN (GRÜNE)

Gabriele Jahn, Ahorn

#### Weitere ber. Mitglieder

Gunter Angermüller, Ebersdorf und seine Vertreterin Gudrun Schaller

Hermann Bühling, Lautertal

Barbara Degner, Großheirath

Bernd Faber, Weidhausen b. Coburg

Eleonore Frank-Menzel, Grub a. Forst

Klaus Gropp, Seßlach

Norbert Hartz, Bad Rodach, Caritasverband Coburg

Heidrun Hauptmann, Weitramsdorf

Christine Heider, Ahorn

Ernst Jacob, Neustadt, Arbeiterwohlfahrt Coburg

Margot Kaiser, Rödental

Hans-Joachim Lieb, Rödental, Arbeiter-Samariter-Bund Coburg

Gertrud Maul, Untersiemau

Evelyne Mitzenheim, Bad Rodach

Brigitte Mönch, Meeder

Elisabeth Pfaffenberger, Bad Rodach, Diakonisches Werk Coburg

Manfred Röser, Dörfles-Esbach, als Vertreter von Rottraud Lindner

Alfred Thomaka, Sonnefeld

Josef Schober, Neustadt b. Coburg als Vertreter von Dr. Gerhard Beyer

#### Als Gäste:

Rolf-Jürgen Freese, Behindertenbeauftragter Bezirk Oberfranken und als Berichterstatter zu TOP 9

Volker Hahn, Seßlach, kaufmännischer Leiter, Flender'sche Spitalstiftung und als Berichterstatter zu TOP 8

Niederschrift über die 15. Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Coburg am 25.04.2012 (öffentlicher Teil)

Aus der Verwaltung:

Bernd Lanzendörfer, Behindertenbeauftragter des Landkreises Coburg  
Mareen Papiernik, Leiterin AB Senioren Landratsamt Coburg  
Angelika Sachtleben, FBL 22

Entschuldigt fehlen:

Hartmut Ewald, Niederfüllbach  
Tanja Bächer-Sürgers, Gleichstellungsbeauftragte  
Martina Roos, Gesundheitsamt  
Jürgen Alt, Itzgrund  
Dr. Dieter Hofmann, Coburg, Coburger Sozialdienst  
Rottraud Lindner, Dörfles-Esbach  
Dr. Gerhard Beyer, Neustadt

## **Tagesordnung:**

### **Öffentliche Sitzung**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Niederschrift über die 14. Sitzung des Seniorenbeirats am 09.11.2011
5. Sachstandsbericht über den Vollzug der Beschlüsse aus der vorherigen Sitzung des Seniorenbeirats am 09.11.2011
6. Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten unaufschiebbaren Geschäfte
7. Sonstige amtliche Mitteilungen  
Berichterstatter zu TOP Ö 1 bis Ö 7: Vorsitzender Dr. Wolfgang Hasselkus
8. Vorstellung der neuen Wohngruppe für ältere behinderte Pflegebedürftige in der Flender'schen Spitalstiftung  
Berichterstatter: Volker Hahn, Flender'sche Spitalstiftung Seßlach
9. Behinderte Menschen im Alter - Datenlage und Konzepte -  
Berichterstatter: Mareen Papiernik, Bernd Lanzendörfer, Rolf-Jürgen Freese
10. Anfragen

**Zu Ö 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:00 Uhr. Es folgt eine Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dressel, Seßlach.

**Zu Ö 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Mitglieder des Seniorenbeirates unter dem 13.04.2012 ordnungsgemäß geladen wurden.

**Zu Ö 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Er stellt weiter fest, dass zu Beginn der Sitzung außer dem Vorsitzenden 18 Mitglieder und drei Vertreter anwesend sind; der Beirat ist somit beschlussfähig.

**Zu Ö 4 Genehmigung der Niederschrift über die 14. Sitzung des Seniorenbeirats am 09.11.2011**

Die Niederschrift über die oben genannte Sitzung ist allen Mitgliedern des Seniorenbeirates bzw. den bei dieser Sitzung anwesenden Vertretern zur Kenntnis gegeben worden. Einwendungen werden dagegen nicht erhoben, somit gilt sie als genehmigt.

**Zu Ö 5 Sachstandsbericht über den Vollzug der Beschlüsse aus der vorherigen Sitzung des Seniorenbeirats am 09.11.2011**

Frau Papiernik teilt mit, dass das 1. Treffen des Arbeitskreises Prävention bei Hochbetagten am 09.02.2012 stattgefunden hat. Themengebiete wurden erkundet. Das 2. Treffen findet am 23.07.2012 statt.

**Zu Ö 6 Bekanntgabe der vom Landrat aufgrund des Art. 34 Abs. 3 LKrO seit der letzten Sitzung getroffenen dringlichen Anordnungen und der zwischenzeitlich besorgten unaufschiebbaren Geschäfte**

entfällt

**Zu Ö 7 Sonstige amtliche Mitteilungen**

Frau Papiernik gibt bekannt, dass der Fachtag „Wir können auch anders!?“ – Die Grenzen und Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens im Alter – Ambulante Alternativen zum klassischen Altenheim - am 20.06.2012 stattfindet. Eine Einladung wird in den nächsten Tagen versandt.

Frau Laskowski vom Landratsamt Coburg stellt das Modellvorhaben der Raumordnung MORO vor.

Das Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge unterstützt ausgewählte Modellregionen in ländlichen Räumen darin,  
- sich innovativ den infrastrukturellen Herausforderungen des demografischen Wandels zu stellen,

Niederschrift über die 15. Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Coburg am 25.04.2012 (öffentlicher Teil)

- um auf diskursivem Wege sektorspezifische, standortbezogene Szenarien für die Anpassung des sozialen und technischen Infrastrukturbestandes zu erarbeiten und in Bezug auf ihre Folgen zu bewerten,
- so dass ein politisch konsensfähiges, umsetzungsreifes und bereichsübergreifendes Anpassungskonzept abgeleitet werden kann,
- welches als kollektiv verbindliche Regionalstrategie Daseinsvorsorge beschlossen wird und durch Umsetzungsprojekte eine Flankierung erfährt.

Das Aktionsprogramm bildet einen Schwerpunkt innerhalb der „Initiative ländliche Infrastruktur“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 21 Modellregionen erhalten für 2012 bis 2013 eine finanzielle Zuwendung zwischen 90.000 und 180.000 Euro, um eine Regionalstrategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge zu erarbeiten und zu beschließen. Für die Regionen, die im Prozess umsetzungsreife, innovative Projekte entwickeln, sind für 2014 weitere Mittel für Umsetzungsmaßnahmen vorgesehen.

→ Ein Diskussions- und Planungsprozess mit einem erweiterten Blickwinkel, der die bestehenden Planungen aufgreift und in eine Strategie zusammenfasst zu einem Masterplan (Grundlage für den künftigen Zugang zu Fördermitteln!)

Was ist mit dem „erweiterten Blickwinkel“ gemeint?

- Weiterer Planungshorizont (ca. 20 Jahre) als die meisten Fachplanungen
- Berücksichtigung der Wechselwirkungen zwischen den Infrastrukturen (siehe Beispiel Schule, ÖPNV und Gesundheitsversorgung)
- Zuständigkeiten mal zur Seite legen (ohne sie dabei aus dem Blick zu verlieren)
- Sich auch mal „spinnen“ trauen – Anpassungsstrategien überlegen und durchrechnen, für die es noch keine aktuelle gesetzliche Grundlage gibt
- Die Regionalstrategie Daseinsvorsorge ist ein Modellvorhaben – sie kann dadurch auch Treiber der Gesetzgebung sein
- Sich fragen: was braucht unsere Region wirklich?

Was dabei wichtig ist:

- Die Erarbeitung unserer Regionalstrategie zur Daseinsvorsorge ist ein fortlaufender Prozess. Nichts ist dabei in Stein gemeißelt und unverrückbar.
- Es wird im Verlauf der Arbeit immer wieder dazu kommen, dass einzelne Themenfelder inhaltlich ergänzt werden müssen oder eine neue inhaltliche Ausrichtung brauchen – diese Flexibilität muss der Prozess bieten.
- Die Geschäftsstelle wird die Arbeitskreise bei allen Sitzungen begleiten, um:
  - Einen Transfer zwischen den Arbeitskreisen herzustellen
  - Wenn nötig vertiefende Analysen im jew. Handlungsfeld zu ermöglichen

Ziel ist es, IN JEDEM HANDLUNGSFELD EINEN KONKRETEN SCHRITT WEITER ZU KOMMEN

Zum weiteren Nachlesen siehe [www.daseinsvorsorge-coburg.de](http://www.daseinsvorsorge-coburg.de)

Zu Ö 8 Vorstellung der neuen Wohngruppe für ältere behinderte Pflegebedürftige in der Flender'schen Spitalstiftung

Da Frau Ute Engel, Heimleiterin der Flender'schen Spitalstiftung, erkrankt ist, stellt Herr Hahn, kaufmännischer Leiter der Flender'schen Spitalstiftung, die neue Wohngruppe für ältere behinderte Pflegebedürftige vor.

**Zu Ö 9 Behinderte Menschen im Alter - Datenlage und Konzepte -****I . Sachverhalt**

Jährlich wächst die Anzahl behinderte Menschen in Deutschland um etwa 10.000 an. Gründe dafür liegen in verbesserten Lebensbedingungen und einer besseren medizinischen Versorgung. Schwerbehinderte Menschen haben heute eine deutlich höhere Lebenserwartung als noch vor 30 Jahren; viele erreichen inzwischen das Rentenalter. Außerdem werden mehr Menschen mit schweren Beeinträchtigungen geboren und überleben die kritischen ersten Lebensjahre. Das stellt den Gesetzgeber, Kommunen, Sozialplaner und Träger vor völlig neue Herausforderungen. Einrichtungen und Dienste sind kaum auf die besonderen Bedürfnisse der wachsenden Rentnergeneration der behinderten Menschen vorbereitet. Im Hinblick darauf wird der Bedarf an angemessenen Konzepten und Angeboten für Wohnen, Betreuung und Begleitung weiterhin zunehmen.

**Datenlage**

Eine umfassende, aussagefähige und regional auswertbare Statistik zu Menschen mit Behinderungen liegt nicht vor. Erst im März dieses Jahres forderte die Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention eine eigenständige repräsentative Datenerhebung zur besseren Erfassung der Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in Deutschland.

Für den Landkreis Coburg ist Erhebungen des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) zu entnehmen, dass im Jahr 2011 über die Hälfte der 8.465 schwerbehinderten<sup>1</sup> EinwohnerInnen 65 Jahre und älter sind. Eine weitere vorliegende Zahl verzeichnet im Februar 2012 in den stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe im Landkreis Coburg **20%** über 60jährige BewohnerInnen.

Für die Eingliederungshilfe behinderter Menschen ist der überörtliche Träger der Sozialhilfe zuständig, der Bezirk Oberfranken. Von hier liegen (nur) oberfrankenweite Daten vor:

Alle Erhebungen weisen den statistischen Mangel auf, dass nur Personen erfasst werden, die entsprechende Anträge auf Leistungen oder auf Anerkennung des GdB gestellt haben. Schätzungen gehen von einer Gesamtzahl von 10 % der Gesamtbevölkerung aus. Der Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit gibt an, dass laut Bevölkerungsstatistik jeder zwölfte Deutsche im Laufe seines Lebens schwerbehindert wird und 50 % davon zwischen dem 25. und dem 64. Lebensjahr betroffen sind.

**Konzepte**

So unscharf die vorhandenen Daten auch sein mögen, so klar ist, dass ein Anstieg älterer behinderter Menschen bereits zu verzeichnen ist und Handlungs- und Anpassungsbedarf besteht.

Der Bezirk Oberfranken hat 2011 einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, der sich unter Mitwirkung von Vertretern der Wohlfahrtsverbände, verschiedener Behinderteneinrichtungen, der Kommunen sowie der Regierung von Oberfranken mit dem Thema nach den fachlichen und politischen Vorgaben mit dem demographischen Wandel und seiner Bedeutung für die weitere Entwicklung einer bedarfsgerechten Versorgung für älter werdenden Menschen mit Behinderung auseinandergesetzt hat. Das „Rahmenkonzept für eine bedarfsgerechte Versorgung älter werdender Menschen mit Behinderung in Oberfranken“ (Anlage 1) stellt das Ergebnis dieses Arbeitskreises dar, das sowohl für den Bezirk Oberfranken den Landkreis als auch für die Träger und Verantwortlichen vor Ort eine wertvolle Planungshilfe sein kann.

Ebenfalls 2011 hat der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. die „Eckpunkte für einen inklusiven Sozialraum“ (Anlage 2) erarbeitet. Ausgelöst durch die UN-Behindertenrechtskonvention bezieht sich das Positionspapier auf alle behinderten

Niederschrift über die 15. Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Coburg am 25.04.2012 (öffentlicher Teil)

Menschen, gleich ob jung oder alt und formuliert Handlungs- und Umsetzungsstrategien.

In der Sitzung berichtet der Behindertenbeauftragte des Landkreises Coburg, Herr Lanzendörfer, sowie der Behindertenbeauftragte des Bezirks Oberfranken, Herr Freese.

Der Niederschrift liegt als Anlage eine Abbildung „Inklusion“ von Herrn Freese sowie die PowerPoint-Präsentation „Datenlage – Menschen mit Behinderung“ von Frau Papiernik bei.

Der Vorsitzende fordert die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates auf, die mit der Einladung versandten Anlagen (Eckpunkte des Deutschen Vereins für einen inklusiven Sozialraum und Regionales Rahmenkonzept zur bedarfsgerechten Versorgung älter werdender Menschen mit Behinderung in Oberfranken, durchzulesen und in den jeweiligen Gemeinden umzusetzen.

#### Zu Ö 10 Anfragen

entfällt

Nächste Sitzung des Seniorenbeirates: 18. Juli 2012

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 17:00 Uhr.

Coburg, 24.05.2012

Vorsitzender

Schriftführerin

Dr. Wolfgang Hasselkus  
Vorsitzender

Marion Müller  
Verwaltungsangestellte

Niederschrift über die 15. Sitzung des Seniorenbeirates des Landkreises Coburg am 25.04.2012 (öffentlicher Teil)

II. Die Niederschrift wird über das Ratsinformationssystem allen Mitgliedern des Kreistages zur Verfügung gestellt

III. ausgedruckte Kopie der Niederschrift erhalten

- Herren Fraktionsvorsitzende
- Stellvertreterin des Landrats Elke Protzmann
- Büro Landrat
- Mitglieder des Seniorenbeirates
- Mareen Papiernik, AB 225
- Angelika Sachtleben, FBL 22

IV. Niederschrift per E-Mail über das Sitzungsprogramm Session zur Kenntnis an

Geschäftsbereichsleiter Z, 2, 3 und 4  
Stabsstellen P 1, P 2 sowie S 1  
Fachbereiche Z 1, Z 3, 22

V. z.A.

Coburg, 24.05.2012  
L a n d r a t s a m t

gez.

Marion Müller

gez.  
Sachtleben